Bericht des CFO

Prof. Dr. Thorsten Grenz

auf der Hauptversammlung der

SNP Schneider-Neureither & Partner SE

am 23. Mai 2023

– Es gilt das gesprochene Wort –

Sehr geehrte Aktionärinnen und Aktionäre,
sehr geehrte Aktionärsvertreter,
liebe Freunde des Unternehmens,

auch von meiner Seite heiße ich Sie herzlich willkommen zur Hauptversammlung der SNP SE in Präsenz. Wir sind so schnell wie möglich zur Hauptversammlung in Präsenz zurückgekehrt, um den direkten, persönlichen Austausch mit Ihnen wieder aufzunehmen. Ich möchte Ihnen dazu die wirtschaftliche Lage im Geschäftsjahr 2022 näher erläutern.

Bericht über das Geschäftsjahr 2022

Liebe Aktionärinnen und Aktionäre,

das zurückliegende Jahr 2022 war wieder ein **ereignisreiches Jahr** für die SNP mit einer Vielzahl an Themen – lassen Sie mich an dieser Stelle näher auf die Ereignisse eingehen, die prägend waren für die ***Bilanz*** und die ***Gewinn- und Verlustrechnung***:

- Im ***März*** wurden weitere 10% der Anteile an der EXA AG übernommen. Der Kaufpreis für die Anteile betrug 5,3 Millionen Euro. Damit halt die SNP nunmehr 84,9% der Anteile an der EXA AG. In Summe wurden bisher netto 7,3 Millionen Euro für sämtliche gehaltenen Anteile an der EXA AG gezahlt.

- Ebenfalls im ***März*** wurden fünfjährige Schuldscheindarlehen aus dem Jahr 2017 über 26 Millionen Euro zur Rückzahlung fällig. Die Refinanzierung erfolgte über die Aufnahme von neuen Schuldscheindarlehen in Höhe von 32,5 Millionen Euro. Die neuen Schuldscheindarlehen sind variabel verzinst und laufen erneut über fünf Jahre.

- Im Dezember verkauften wir die restlichen 49 Prozent der Anteile an der polnischen Tochtergesellschaft SNP Poland. Käufer des SAP-Dienstleistungsgeschafts in Polen ist die All for One Group SE. All for One hatte bereits im Oktober 2021 die Mehrheit – konkret 51 Prozent – an SNP Poland erworben. Für den Verkauf sind der SNP in Summe rund 29 Millionen Euro zugeflossen.

  Neben der Vereinnahmung des Verkaufserlöses haben wir so zudem unsere Konzernstruktur vereinfacht und den Fokus auf unser Kerngeschäft, die softwarebasierte Datenmigration sowie das Datenmanagement, weiter geschärft.

Sehr geehrte Aktionärinnen und Aktionäre,

Unser CEO Jens Amail hat Ihnen bereits einen kompakten Überblick über das Geschäftsjahr gegeben. Lassen Sie mich an dieser Stelle nochmals etwas detaillierter auf die Gewinn- und Verlustrechnung schauen:

Zuvorderst: Die wichtigen Steuerungsgrößen Auftragseingang, Umsatz und EBIT konnten gegenüber dem Vorjahr verbessert werden. Das ist erfreulich.

- Der ***Auftragseingang*** lag im Jahr 2022 mit rund 194 Millionen Euro rund 1 Prozent leicht über dem Vorjahr. Berücksichtigt man allerdings die Auswirkungen der Veränderung unserer Konzernstruktur durch Zu- und Verkäufe im Jahr 2021 – und dieser Vergleich gibt die tatsächliche Leistung wieder! – , so haben wir ein Wachstum von etwa 10 Prozent erreicht im - Geschäftsbericht ist dies als sogenannte „Like-for-like-Betrachtung“ ausgewiesen.

  Die wirtschaftlichen Auswirkungen des Kriegs in der Ukraine hat auch uns bei der Auftragsgewinnung beeinflusst. Es zeigte sich ein auffälliges Muster, ein Trend hin zu einer kleinteiligeren Beauftragung durch unsere Kunden – die so offenbar auf erhöhte Unsicherheit im eigenen Geschäft reagiert haben. Für uns bedeutete das eine Beinträchtigung des Auftragseingangs, da die Großaufträge spärlicher wurden.

- Der ***Konzernumsatz*** konnte um 4 Prozent auf rund 173 Millionen Euro gesteigert werden. In der „Like-for-like-Betrachtung“ legte der Umsatz um rund 9 Prozent zu.

Positiv ist, dass alle unsere Regionen zu diesem Wachstum beitrugen.

Überproportional zulegen konnten die Umsätze im Softwaresegment – mit rund 54 Millionen Euro machen diese inzwischen rund 31 Prozent des Gesamtumsatzes aus! Diese Entwicklung zeigt, dass wir unserem Ziel, die Bedeutung unseres Softwaregeschäfts zu stärken, beharrlich verfolgen und vorankommen.

- Das ***operative Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen – das EBITDA*** – legte auf 17,6 Millionen Euro zu. Dies entspricht einem Anstieg gegenüber dem Vorjahr von 1,3 Millionen Euro oder rund 8 Prozent.

Ergebnismindernd wirkten Abschreibungseffekte in Gesamthöhe von 10,8 Millionen Euro, davon rund 3 Millionen Euro durch die sogenannten „PPA-Abschreibungen“ insbesondere infolge der Akquisitionen im Jahr 2021.

- Das ***EBIT*** stieg dementsprechend lediglich um eine halbe Million Euro auf 6,8 Millionen Euro. Die EBIT-Marge liegt damit leicht über dem Vorjahresniveau bei 3,9 Prozent.

Bevor wir sehen, was „unter dem Strich“ an Ergebnis übriggeblieben ist, werfen wir einen Blick auf unseren Zinsaufwand: Der deutliche Anstieg des Zinsniveaus hat SNP nur moderat belastet, da ein wesentlicher Teil unseres Fremdkapitals Festzinskonditionen hat. Der Rückgang des Finanzergebnisses um 1,3 Millionen Euro auf -3,0 Mio. Millionen Euro ist vielmehr weitgehend auf die Ausschüttung der EXA AG in Höhe von 1,4 Millionen Euro im ersten Quartal 2022 zurückzuführen. Aus Konzernperspektive waren aufgrund bestehender Put-/Call-Optionen 100 Prozent der Geschäftsanteile der SNP SE zuzuordnen, weswegen die Ausschüttung als Zinsaufwand in der Konzern-Gewinn- und Verlust-Rechnung auszuweisen ist.

- „Unter dem Strich“, nach Steuern vom Einkommen und Ertrag ergab sich ein ***Periodenergebnis*** in Höhe von 1,4 Millionen Euro. Die Nettomarge beläuft sich damit auf 0,8 Prozent.

Liebe Aktionärinnen und Aktionäre,

lassen Sie mich Ihnen im Folgenden die Entwicklung im **Verlauf** des Geschäftsjahres 2022 näher erläutern und dann zur Kursentwicklung der SNP-Aktie Stellung nehmen.

Die SNP startete erfolgreich in Geschäftsjahr 2022: Auftragseingang und Umsatz konnten gegenüber dem ersten Quartal des Vorjahres deutlich zulegen.

Das EBIT – das operative Ergebnis – war zum ersten Mal seit dem Jahr 2016 in einem ersten Quartal wieder positiv - dank des margenstarken Software-Geschäfts sowie der guten Performance im US-amerikanischen Markt.

Im zweiten Quartal erreichten die Umsätze nur das Vorjahresniveau. Beim Ergebnis fielen wir sogar zurück; die EBIT-Marge lag bei nur 1,7 Prozent.

Doch auf Halbjahressicht lagen wir durchaus auf Kurs. Das umsatzstärkste Halbjahr der Unternehmensgeschichte bestätigte noch unsere Zuversicht, die Ziele für das Jahr Gesamtjahr erreichen zu können.

Doch die Entwicklung des Auftragseingangs – als Frühindikator für zukünftige Umsätze – war beeinflusst vom unsicheren wirtschaftlichen Umfeld und begann, hinter unseren Erwartungen zurückzubleiben.

Aus Anlass der Vorlage der Neunmonatszahlen sahen wir uns schließlich gezwungen, unsere Jahresziele anzupassen:

- Zuvorderst war die Prognose an den Auftragseingang nicht aufrechtzuerhalten. Ein Wachstum deutlich über Vorjahr schien nicht mehr realisierbar. Grund hierfür war die kurzfristigere und kleinteiligere Auftragsvergabe auf Kundenseite.

- Folglich wurden auch die Umsatz- und Ergebniserwartungen konkretisiert: Die Umsatzspanne von 170 bis 190 Millionen Euro wurde auf die Zielmarke von 175 Millionen Euro gesetzt. Zum Jahresende sollten es schließlich 173,4 Millionen Euro werden.

- Die ursprüngliche Ergebnisspanne von 10,5 bis 13 Millionen Euro wurde auf das untere Ende konkretisiert. Unterm Strich erzielten wir zum Jahresende ein operatives Ergebnis von 6,8 Millionen Euro. Ausschlaggebend für das schlechter als erwartete Ergebnis war das unter den Erwartungen liegende Umsatzvolumen.

Im vierten Quartal war dann doch noch eine positive Entwicklung zu verzeichnen: Erstmals in der SNP-Unternehmensgeschichte wurde ein Auftragseingang von mehr als 70 Millionen Euro erwirtschaftet. Dieser Erfolg reichte aber nicht mehr, Umsatz- und Ergebnisziele zu erreichen

Liebe Aktionärinnen und Aktionäre,

nun noch einige Ausführungen zur Bilanz und der Cashflow-Rechnung.

Der Blick auf die ***Bilanz*** zeigt, dass die Bilanzsumme in Höhe von 265 Millionen Euro etwa auf Vorjahresniveau liegt.

Auf der Aktivseite verringerten sich die ***langfristigen Vermögenswerte*** um rund 21 Millionen Euro. Dabei hat insbesondere der Verkauf der Minderheitsanteile an der All for One Poland die langfristigen *sonstigen finanziellen Vermögenswerte* um rund 19 Millionen Euro vermindert.

Die *immateriellen Vermögensgegenstände* sind weitgehend infolge der bereits erwähnten PPA-Abschreibungen um rund 4 Millionen Euro auf etwa 19 Millionen Euro zurückgegangen.

Die *Geschäfts- und Firmenwerte* erhöhten sich ausschließlich währungskursbedingt um 2,2 Millionen Euro auf 72,6 Millionen Euro.

Die ***kurzfristigen Vermögenswerte*** erhöhten sich entsprechend um rund 20 Millionen Euro auf 130 Millionen Euro. Hervorzuheben sind hier:

- die erhöhten *Forderungen aus Lieferungen und Leistungen:* um rund 13 auf 65 Millionen Euro

- Vertragsvermögenswerte und liquide Mittel lagen etwa auf Vorjahresniveau.

Blicken wir auf die **Passivseite**: Das *Eigenkapital* stieg im Vergleich zum Vorjahresende um 5 Millionen Euro auf rund 107 Millionen Euro an. Die *Eigenkapitalquote* liegt folglich bei 40,5 Prozent – das ist eine Verbesserung um 2,1 Prozentpunkte.

Bei den Verbindlichkeiten reduzierten sich die *kurzfristigen Verbindlichkeiten* um 25 Millionen Euro auf rund 65 Millionen Euro. Gleichzeitig erhöhten sich die langfristigen Schulden um rund 19 Millionen Euro auf 93 Millionen Euro.

Diese nominal wesentlichen Veränderungen sind letztendlich Finanzierungstechnik. Beide Veränderungen hängen kausal zusammen und erklären sich einfach in der bereits zuvor genannten Refinanzierung unserer Schuldscheindarlehen in nun wieder langlaufende Verbindlichkeiten.

Beim Blick auf die ***Cashflow-Rechnung*** fällt erneut der *negative operative Cashflow* ins Auge – trotz positivem Jahresergebnis und Abschreibungen von annähernd 11 Millionen Euro.

Der Grund liegt im wachstumsbedingten Anstieg des Working Capitals. Treiber sind hier erhöhte Forderungen aus Lieferungen und Leistungen. Beides führt erst in Folgeperioden zu einem Cash-Zufluss.

Der *Investitions-Cashflow* ist nahezu ausgeglichen nach positiven 7,1 Millionen Euro im Vorjahr. Rund 12 Millionen Euro Zufluss entfallen aus dem Verkauf der Anteile an der SNP Poland. Dem stehen höhere Auszahlungen aus dem Erwerb von konsolidierten Unternehmen und für Investitionen in das Sachanlagevermögen in Gesamthöhe von 12 Millionen Euro gegenüber.

Aus der *Finanzierungstätigkeit* ergibt sich ein Mittelabfluss. Dieser resultierte aus der Auszahlung durch Tilgung von Schuldscheindarlehen und sonstigen Darlehen in Höhe von rund 29 Millionen Euro sowie der Tilgung von Leasingverbindlichkeiten. Dem standen Einzahlungen aus der Aufnahme eines Schuldscheindarlehens in Höhe von 32,5 Millionen Euro gegenüber.

Somit ergibt sich ein *Gesamtcashflow* von -2 Millionen Euro und eine *Cash-Bestand* von 38,4 Millionen Euro zum Jahresende.

Liebe Aktionärinnen und Aktionäre,

nun einige Ausführungen zur Entwicklung des Kurses der SNP-Aktie.

Die Jahresperformance von rund minus 31 Prozent ist selbstredend völlig unbefriedigend. Allerdings hat auch der Markt erheblich geschwächelt: Der Vergleich zum SDAX mit einem Wertverlust von rund 28 Prozent zeigt ein nur leicht schlechteres Alpha als der Gesamtmarkt – zugegeben, bestenfalls ein schwacher Trost.

Kursbelastend wirkten – wie bereits im Vorjahr – wohl die verfehlten Ergebniserwartungen.

Das Handelsvolumen in der Aktie ist weiter zurückgegangen: Im Jahr 2022 lag das durchschnittliche Handelsvolumen bei 5.420 Aktien pro Tag. Im Jahr 2021 noch bei täglichen 15 Tausend Stück. Im Jahr 2020 gar bei rund 38 Tausend Aktien pro Tag.

Doch seit dem Tiefpunkt bei rund 15 Euro im November befindet sich die Aktie in einer recht starken Aufwärtsbewegung – maßgeblich getragen von positiven Unternehmensnachrichten und einem guten Start ins laufende Geschäftsjahr.

Die Einschätzung unserer uns begleitenden Kapitalmarktanalysten liegt bei zweimal halten und einmal kaufen. Das höchste Kursziel bei 33 Euro je Aktie.

Die Analysten erwarten derzeit im Schnitt einen Umsatz von rund 188 Millionen Euro für das Jahr 2023. Die EBITDA-Marge wird bei rund 12 Prozent erwartet – die EBIT-Marge bei 6 Prozent.

Unser Ende März gegebener Ausblick für das laufende Jahr beinhaltet beim Auftragseingang und beim Umsatz Wachstumsraten deutlich über Vorjahr. Ergebnisseitig wollen wir prozentual moderat stärker wachsen als beim Umsatz.

Eine Quantifizierung der Prognose wird mit Vorlage des Halbjahresfinanzberichts erfolgen.

Liebe Freunde des Unternehmens,
liebe Aktionärinnen und Aktionäre,

Abschließend möchte ich nicht versäumen, mich bei Ihnen, verehrte Aktionärinnen und Aktionäre, zu verabschieden: Mein von vornherein als „Interim Mandat“ angelegte Tätigkeit als Finanzgeschäftsführer Ihres Unternehmens endet mit Ablauf des Monats Mai. Ich danke Ihnen und unserem Verwaltungsrat für Ihr Vertrauen; ich freue mich, dass es dem Verwaltungsrat gelungen ist, mit Andreas Röderer einen ganz hervoragenden Finanzer für uns zu gewinnen. Ich wünsche Ihm, Ihnen und unserem Unternehmen für die Zukunft den verdienten Erfolg!

Danke für Ihre Aufmerksamkeit; ich übergebe das Wort nun wieder an unseren Versammlungsleiter Herrn Roy.